

**Der**  
**BSV Grün-Weiss Neukölln**  
**Und sein Konzept**



## **Vorwort**

Die Philosophie des BSV Grün-Weiss Neukölln basiert zu einem Großteil auf der Jugendarbeit des Vereins, das Konzept sieht vor, zukünftig auch eine möglichst hochklassig spielende 1. Damen- und 1. Herrenmannschaft zu haben.

Das Ziel ist es, langfristig eine erfolgreiche erste Herrenmannschaft aufzubauen, die aus Grün-Weissen „Eigengewachsen“ besteht, und sich laufend aus der eigenen Jugend verstärkt. Das vorliegende Konzept soll dauerhaft zum Erreichen dieses Ziels beitragen. Wir wollen, dass unsere Trainer mit einer Spielauffassung an unserem gemeinsamen Ziel arbeiten.

Dieses Konzept soll die Spielsysteme in unserem Verein vereinheitlichen und den Trainern einen Rahmentrainingsplan an die Hand geben, an dem sie die altersgemäßen Ziele der Ausbildung ablesen können. Das Ziel unserer Jugendarbeit wird darauf ausgerichtet sein, einen Spieler bestmöglich auszubilden und für den Erwachsenenbereich zu qualifizieren.

Die beiden 1.Mannschaften der Herren und Damen sollen das Aushängeschild des Vereins sein. Sie sollen von der Jugendarbeit profitieren.

Es gilt generell zu beachten, dass der BSV Grün-Weiss Neukölln ein Breitensportverein ist. Der Spaßfaktor steht bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen klar im Vordergrund. Doch wir sind der Meinung, dass sich der Spaß- und der Leistungsgedanke gut miteinander verbinden lassen. Über den sportlichen Rahmen hinaus ist sich der Verein bewusst, dass er auch eine soziale Verantwortung trägt. Der Verein steht u.a. für Toleranz, Integration und Respekt. Diese Eigenschaften sind von den Trainern und Betreuern vorzuleben. Klar ist, dass ohne das Engagement der Trainer, Betreuer und Eltern das Konzept nicht mehr wert ist, als das Papier auf dem es steht!

## **Ausgangsposition**

Beim BSV Grün-Weiss Neukölln spielen zurzeit 16 Jugendmannschaften mit ca. 250 Spielern. Vier der Mannschaften spielen in der Verbandsliga, weitere in der Landesliga. Im Verein üben Mitglieder aus über 12 Nationen ihr Hobby aus.

Im Herrenbereich spielen die 1. Mannschaft in der Landesliga und die 2. Mannschaft in der A-Klasse. Die 1. Mannschaft der Damen spielt in der Berlin Liga, die 2. Mannschaft in der Bezirksliga.

Weiter unterstützen den Verein eine 3. Herren, ein Senioren Team Ü32, und das Team der Altliga Ü50.

Dem Verein stehen durch das Bezirksamt Neukölln zwei Kunstrasenplätze zum Trainings- und Spielbetrieb für alle Mannschaften zur Verfügung. Weiter nutzt der Verein eine Gebäudeanlage mit Gemeinschafts-, Wasch- und Umkleieräumen sowie Geschäfts- und Betriebsräume. Die Anlage ist als solches gut nutzbar und bietet bei Investition sicher noch Ausbaureserven.

## **Außendarstellungskonzept**

Mit dem BSV Grün-Weiss Neukölln muss man nicht hinter dem Berg halten. Mit mehreren Juniorentiteln sowie Aufstiegen der Aktiven Abteilung (z.B. 1. Herren) ist man sportlich gut in der Spur, dazu zählt der BSV Grün-Weiss Neukölln zu den mitgliederstärksten Vereinen im Berliner Fußball.

Somit bezieht sich das Vorhaben in der Darstellung nach außen auf die Kernthemen, außer einer notwendigen Erhöhung der internen Mitarbeiter im Ehrenamt, die Planung von Veranstaltungen wie Turnieren und Sportveranstaltungen mit Partnern aus Kinder- und Jugendhilfsorganisationen (z.B. Deutsche Krebshilfe, BFV Berlin ev. Integrationsvereinen). Hier gilt es Zeichen zu setzen und Einnahmen umzusetzen.

Nicht wesentlich unwichtiger ist die Erhaltung und Pflege der Grünflächen. Im Prozess ist man bei der Gestaltung von Sitzgelegenheiten sowie zentralen Flächen für Fußballbegeisterte an und um die Spielflächen, der Anschaffung von Schild und Fahnenmast, Umsetzung der farblichen Gestaltung des Eingangsbereichs in Vereinsfarben und Vereinselement ist nach wie vor ein wichtiges Thema, bei dem man als Mieter auf das Bezirksamt angewiesen ist.

Nicht zuletzt gilt es, noch mehr Werbeflächen zu schaffen um passiven Einnahmen zu erhöhen.

Ohne ein Vereinsheim ist kein Fußballverein ein richtiger Fußballverein. Im Vereinsheim trifft man sich zum Feiern und auch zum Trauern, denn es ist der Mittelpunkt eines jeden Vereins. So ist mit im Konzept der Außendarstellung auch eine geplante Änderung der bisherigen Situation „Imbiss“. Hier steht zur Umsetzung der schon begonnenen Arbeit, den Imbiss als reine Küchenlösung in einen überdachten Bereich umzugestalten und eine Schanklösung zu integrieren. So entstehen Sitzgelegenheiten unter dem überdachten Bereich im Mittelpunkt der

Anlage. Das Konzept sieht eine Spiel- und Erlebnisstelle für Geschwister- und Gästekinder und Besucher vor, geplant ist hier ein kleiner Spielplatz mit Rutsche und Kletterelementen.

## **Sozialerzieherisches Konzept**

Soziale Normen prägen das Zusammenleben in der Gesellschaft. Das ist im Fußballverein nicht anders als in der Familie, Schule oder Beruf. Auch im Fußballverein wird die Persönlichkeit eines jeden Sportlers gefordert und gefördert. Der Nachwuchsspieler lernt soziale Verhaltensweisen, die er in seinem Team ständig umsetzen und verbessern muss.

## **Sozialerzieherische Ziele**

Der Verein BSV Grün-Weiss Neukölln soll einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leisten. Wir wollen, dass die Spieler eine leistungsorientierte und eigenmotivierte Einstellung zum Spiel- und Trainingsbetrieb haben.

Die Spieler sollen zu einer selbstkritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Leistung und den Vorgaben des Trainers erzogen werden.

Sie sollen eine positive und selbstbewusste Ausstrahlung erhalten und die Fähigkeit zum Teamgeist entwickeln. Außerdem soll eine sportliche und faire Einstellung zu den eigenen Mannschaftskameraden, zum Gegner und den Schiedsrichtern entwickelt werden. Werte wie Respekt, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Toleranz sind fester Bestandteil des Ausbildungskonzeptes vom BSV Grün-Weiss Neukölln.

Für die Umsetzung dieser Ziele werden beim BSV Grün-Weiss Neukölln folgende Leitgedanken und Verhaltensregeln eingeführt:

- Der Mensch steht an erster Stelle
  - Integration wird angestrebt
- Jeder wird akzeptiert und mit Respekt behandelt (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Spieler, Trainer usw.)
  - Alle Konflikte werden gewaltfrei gelöst
  - Eigentum des Vereins wird sorgfältig behandelt
  - Im Jugendbereich gilt: Ausbildung vor Erfolg!
- Wir sind ein Team, gewinnen und verlieren gemeinsam
  - Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich jeder wohlfühlt
    - Wir gehen offen und ehrlich miteinander um
      - Wir sind verlässlich und hilfsbereit
- Wir sind fair gegenüber Mitspielern, Gegenspielern und Schiedsrichtern
  - Wir halten uns an Regeln
- Wir sprechen deutsch bzw. bemühen uns, im Trainings- und Spielbetrieb deutsch zu sprechen

## **Innendartstellung / Merchandising / Ausrüstung**

Unser Ziel ist es, allen Mitgliedern zu ermöglichen, mit einer einheitlichen Ausrüstung zum und beim Spielbetrieb auftreten zu können, sodass unsere Mitglieder anhand Ihrer Kleidung unserem Verein zuzuordnen sind und dieser so einen Wiedererkennungswert erfährt. Hierzu wird das Sponsoring in erster Linie, aber auch Einnahmen aus Veranstaltungen dienen.

Weiter ist geplant, dass Sponsoren gebündelt werden und hier in den Klein- und Großfeldbereich aufgeteilt sind. Es werden keine alleinigen Sponsorenauftritte oder Veränderungen von Präsentationsoutfits genehmigt. Ziel soll sein, den gemeinsamen Auftritt des Vereins zu stärken und die Partner zu präsentieren. So ist gewährleistet, dass beim Wechsel in die nächsthöhere Mannschaft/Altersklasse oder beim Wechsel des Trainers keine unnötigen Investitionen mehr getätigt werden müssen.

## **Sportliches Konzept**

### **Ziele der Herren- / Damenabteilung**

Im Leistungsbereich der Herren ist es das Ziel, die 1. Herrenmannschaft in den kommenden Jahren im oberen Drittel der Landesliga zu etablieren und die Voraussetzungen zu schaffen, langfristig in die nächsthöhere Liga aufsteigen zu können. Die Mannschaft soll dabei auf Spieler aus der eigenen Jugend zurückgreifen (können) und den Jugendspielern eine sportliche Perspektive bieten, damit diese nicht zu höherklassigen Vereinen wechseln

Die 2. Mannschaft dient als Unterbau für die erste. Sie soll vornehmlich jungen Spielern, welche den Sprung zur 1. Mannschaft nicht direkt geschafft haben, die Möglichkeiten bieten sich weiter zu entwickeln. Außerdem soll sie Spielern der 1. Herren, die verletzt waren oder wenig Einsatzzeit bekommen, zu Spielpraxis verhelfen. Kurzfristig soll die 2. Mannschaft die bisherige Liga halten um dann zukünftig um den Aufstieg mitzuspielen, langfristig wird ein Aufstieg in die Bezirksliga angestrebt.

Für Spielerinnen der 1. Damen besteht das Ziel den Aufstieg in die Regionalliga zu schaffen. Dieses Ziel soll unter der Voraussetzung der Finanzierung durch Sponsoren und Gönnern umgesetzt werden.

Die Damen der 2. Mannschaft haben die Möglichkeit, leistungsbezogenen Fußball zu spielen und im Pendant zur 2. Herren der ersten Mannschaft zu helfen, die Liga sicher zu halten und langfristig den Aufstieg in die Bezirksliga zu erringen. Wichtig ist hierbei in allen Abteilungen kurzfristig auf die eigene Jugend zu bauen und dies wie im Verlauf zu integrieren.

## **Ziele der Jugendabteilung**

- die hochwertige Ausbildung von Jugendspielern mit der Befähigung als Herrenspieler in einer möglichst hohen Spielklasse spielen zu können
- Kindern Freude am Fußball/Sport zu vermitteln, unabhängig vom Leistungsvermögen zu fördern und zu sozialem, fairem und tolerantem Verhalten sowohl auf als auch neben dem Fußballplatz anzuleiten.

### Weitere Ziele sind:

- Individuelle, qualitativ hochwertige Ausbildung von Jugendspielern. Dabei soll die Entwicklung der Spieler und der Mannschaft Vorrang vor dem Gewinn von Meisterschaften haben. Trotzdem soll der Erfolg angestrebt werden.
- Alle Teams sollen spielerisch, konditionell und taktisch optimal gefördert und gefordert werden. Ziel ist ein attraktives, technisch ausgeprägtes und offensives Spiel.
- Jugendspieler für die Erwachsenenmannschaften mit dem Ziel auszubilden, die eigene Herren- bzw. Damenmannschaft aus überwiegend eigenem Nachwuchs zu stellen, welcher in der Lage ist, hochklassig zu spielen.
- Leistungsklassenmannschaften (Landesliga aufwärts) ab dem Großfeld der Jugend. Laut Aussage des BFV wird jedem Auswahlspieler von einem Vereinswechsel abgeraten, wenn seine Vereinsmannschaft zumindest Landesliga spielt. Um Talente wirklich halten zu können ist dieser Punkt aus sportlicher Hinsicht besonders wichtig.
- Im jeden Jahrgang mindestens eine Jugendmannschaft, damit durchgängig die Möglichkeit besteht in unserem Verein Fußball zu spielen – einschließlich der Herrenmannschaften
- Jedem Kind wird die Möglichkeit geboten an einem hochwertigen Training teilzunehmen und eine ausreichende Spielzeit in der Saison zu bekommen

## **Umsetzung der Ziele**

### **Rahmenbedingungen/Trainingsmaterialien**

Um effektives und angemessenes Training durchführen zu können, wird Trainingsmaterial benötigt. Dies ist vom Verein für alle Trainer zugänglich aufzubewahren und möglichst aktuell und vollständig zu halten. Spieler und Trainer haben mit dem Vereinseigentum umzugehen, wie mit ihrem eigenen.

### **Trainingsplatz**

Der Verein ist bemüht seine Kunstrasenplätze am Sportgelände stets in ordentlichem Zustand zu halten, hierzu ist es notwendig dass die Verantwortlichen Trainer und Betreuer zu den jeweiligen Nutzungszeiten das Gerät ordnungsgemäß behandeln und beaufsichtigen.

## **Trainer Aus-/Weiterbildung**

Zur Umsetzung der Ziele ist ein fachlich gut ausgebildetes Trainerpersonal erforderlich. Es ist anzustreben, dass jeder Trainer eine BFV oder DFB Trainerlizenzausbildung erhält und der Trainer muss bereit sein diese durchzuführen. Als Weiterbildungsmaßnahmen sind interne (Kooperationen/ Teambildungen der einzelnen Jahrgang Teams) Schulungen (z. B. Brain Kinetik) des Vereins durchzuführen.

## **Rahmentrainingsplan**

Von zu eng gestalteten Trainingsplänen ist abzusehen. Jeder Trainer soll die Möglichkeit haben seine eigenen Ideen und Vorstellungen in das Training einzubringen. Ziel ist es jedoch, dass die Kinder und Jugendlichen beim Wechsel in die nächst höhere Mannschaft/Altersklasse oder beim Wechsel des Trainers bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten mitbringen, auf denen wiederum, möglichst nahtlos aufgebaut werden kann.

Dem Trainer steht die Ausgestaltung der Trainingseinheiten frei. Dies ist auch deshalb erforderlich, weil die besonderen Umstände wie Platzverfügbarkeit, Witterungsverhältnisse oder Trainingsbeteiligung langfristig nicht planbar sind.

## **Die Mannschaften**

Das Ziel ist es, dass durchgängig alle Jahrgänge von der G-Jugend bis zur A Jugend besetzt sind. Hierbei ist zu beachten dass in den Mannschaftsklassen Mini (ohne Wertung) und G Jugendlichen nicht mehr als 3 Teams abgebildet werden. Denkbar ist hier eine sogenannte Bewegungs- oder Kinderspielmannschaft, um die ganz Kleinen an die Bewegung und den Sport zu führen. Idealerweise sollte es immer einen kompletten Jungjahrgang und einen kompletten Altjahrgang geben. Jeder Spieler sollte bis zur E-Jugend in seinem Jahrgang spielen. In Ausnahmefällen kann ein talentierter Spieler, der in seinem Jahrgang unterfordert ist, nach Absprache mit

Trainern, Eltern und Jugendvorstand zur besseren Förderung in einen älteren Jahrgang wechseln.

## **Betreuung der Mannschaften**

Das Ziel ist es, dass jede Mannschaft unter Beachtung für Groß- und Kleinfeld von mind. einem Trainer und einem Co-Trainer betreut wird. Daraus ergibt sich, dass 2 Trainer für etwa 12-15 Kinder zuständig sind. Effektiv wird das Jugendtraining innerhalb einer Mannschaft, wenn in möglichst kleinen Gruppen geübt werden kann. Dies erfordert i. d. R. eine entsprechende Anzahl von Übungsleitern, da nicht immer davon auszugehen ist, dass die Übungen selbstständig und richtig durchgeführt werden und die Fehlerkorrektur zu einer der wichtigsten Traineraufgaben gehört. Die Teams einer Altersstufe sollten gemeinsam trainieren, die Trainer eng zusammenarbeiten.

Da es sehr schwierig ist, einen Co-Trainer stellen im Kinder- und Jugendbereich stellen zu können, werden nach wie vor Eltern angesprochen, die das Training begleiten sollen.

Die Trainer sollten die Mannschaften von der G- bis zur E-Jugend betreuen. Gerade in diesem Alter ist es wichtig, dass die Kinder Bezugspersonen haben

denen sie vertrauen und an denen sie sich orientieren können. Ab der D-Jugend wäre ein Wechsel der Trainer nach einer gewissen Zeit von Vorteil. Anzudenken wäre hier die Begleitung durch die Aufbauphase bis zur B-Jugend. Ab dem Leistungsbereich würde dann ein neuer Trainer die Mannschaft übernehmen.

## **Spielsysteme**

Ziel ist die Vereinheitlichung einer Spielphilosophie für den gesamten Verein. Für die Bereiche der U 6- bis U 13-Junioren sollten **keine Festlegungen auf Positionen** stattfinden, oder vermieden werden.

Eine Festlegung auf spezifische Positionen sollte erst im Bereich des Leistungsfußballs erfolgen, sprich frühestens ab den U15-Junioren. Dies sollte sowohl von den Trainern, als auch von den Eltern beachtet werden. Bei dem Wechsel vom Klein- zum Großfeld wird taktisch in Richtung der Leistungsmannschaften ausgebildet. Hier ist die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Herren- oder Damenbereich Voraussetzung.

Die Jugendlichen sollen mit möglichst vielen taktischen Varianten während ihrer Ausbildung in Berührung kommen

## **Grundlagenbereich siehe Anlagen**

### **Der Trainer**

Der Jugendtrainer ist „Fußballfachmann und Pädagoge“. Er kann mit Kindern und Jugendlichen umgehen und lebt den jungen Menschen vor, was von ihnen erwartet wird.

Das Team-Denken wird bei allen Trainern und Betreuern in den Vordergrund gestellt und gefördert. Alle Trainer - von den Kleinsten bis zu den 1. Herren - sind ein großes Team. Ohne seinen Idealismus und seine Einsatzbereitschaft werden die Ziele nicht erreicht werden können, deshalb ist es von besonderer Bedeutung auch dem Trainer ein Umfeld zu stellen, welches ihm ermöglicht effektiv und mit Freude zu trainieren.

### **Der (perfekte) Jugendtrainer**

lebt mit seinem Verein und identifiziert sich mit seinen Zielen. Er repräsentiert seinen Verein nach innen und außen vorbildlich. Er ist höflich, freundlich, diszipliniert, pünktlich und ordentlich und achtet das Fair-Play, vor allem auch gegenüber Gegnern und Schiedsrichtern. Teamfähig und kooperativ sollte sein Umgang sein. Er fördert den Teamgeist in seiner Mannschaft und arbeitet mit der Jugendleitung sowie den anderen Jugendtrainern konstruktiv im Interesse der Spieler und des Vereins zusammen. Er ist Ansprechpartner für Eltern, organisiert wenn möglich einen Elternabend. Er bereitet sich möglichst sorgfältig auf jedes Training vor und bietet ein abwechslungsreiches, alters- und kindgerechtes Training an.

Er ist Vorbild und hat ein offenes Verhältnis zu den Spielern seiner Mannschaft, sowie zu den Spielern der anderen Mannschaften. Er kann nur das erwarten, was er selbst den Kindern und Jugendlichen vorlebt. Er fordert und fördert jeden seiner Spieler und ist motiviert, seine Spieler und sein Team sportlich weiter zu entwickeln.

Er ist offen und lernbereit gegenüber der Spielauffassung des „ballorientierten Spiels“, ist interessiert an Weiterbildungen und nimmt regelmäßig an den internen und wenn möglich auch an externen Fortbildungen teil.

Er nimmt an Trainersitzungen des Vereins teil (normal einmal im Monat) und organisiert rechtzeitig, eine Vertretung für sich wenn er verhindert ist,, denn kein Training oder Spiel sollten ausfallen. Er versucht alle Spieler in den Spielbetrieb zu integrieren, wenn nötig mit zusätzlichen Trainings- oder Freundschaftsspielen. Er stellt die Freude am Fußballspielen und die Ausbildung eines jeden Spielers in den Vordergrund seines Denkens und Handelns.

### **Eltern im Vereinskonzep**

Eltern können für den Verein eine enorme Hilfe und Entlastung darstellen. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetentes Elternteil für Vorstandsarbeit, Sponsoring, Eventmanagement oder ähnliche Aufgaben gefunden oder einfach nur durch Beziehungen zu Dritten geholfen. Deshalb ist in der Jugendarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen.

### **Eltern als Trainer**

Ausgebildete, lizenzierte Trainer, am besten ohne familiäre Beziehung zu den Spielern, sind der Wunsch jedes Fußballvereins, der sich leider aus finanziellen Gründen bei kaum einem Amateuerverein erfüllen lässt. Deshalb gehören Eltern, i. d. R. Väter, zum festen Bestandteil des Vereinskonzep

Als Trainer kommen dabei sowohl Eltern in Frage, die eine fußballerische „Karriere“, in welcher Spielklasse auch immer nachweisen können, aber auch Seiteneinsteiger, die Interesse an der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen und am Fußballsport haben. Die beiden klassischen Wege der Akquisition sind:

- Das eigenständige Anbieten von Personen, die ein Traineramt übernehmen wollen.
- Durch begeisternde Jugendarbeit Interesse bei Eltern wecken, die dann durch gezielte Ansprachen bereit sind eine Juniorenmannschaft, möglichst mit dem eigenen Kind, zu übernehmen.

### **Eltern als Betreuer**

Eltern sind als Betreuer und/oder Co-Trainer eine wesentliche Hilfe für den Trainer und somit für den Verein. Das Training kann abwechselnder und differenziert gestaltet und Verantwortungen geteilt werden. Die optimale Versorgung einer Mannschaft besteht aus einem Trainer (Verein) und einem Co-Trainer bzw. Betreuer (Elternteil). Die Aufgabenverteilung und Zuständigkeitsbereiche sind individuell abzusprechen.

Trainer: Vorbereitung, Planung und Durchführung des Trainings  
Terminplanung (in Absprache mit Co-Trainer), Betreuer/Co-Trainer: Trikots, Bälle, Spielerpässe, Terminpläne erstellen, Eltern-Infos, Passanträge, Spielbericht etc.



## **Das Fördertraining**

Talente sind Kinder, die innerhalb ihrer Jahrgangsstufe durch überdurchschnittliches fußballerisches Können und/oder durch besondere physische Leistungsfähigkeiten herausragen. Es ist anzustreben den jeweils Jahrgangsbesten des Vereins intern ein Fördertraining außerhalb der Regeltrainingszeit anzubieten. Angestrebt wird eine zusätzliche Trainingseinheit von einer Stunde pro Woche. Zusätzlich sollten Talente für das Stützpunkttraining des BFV gemeldet werden. Das Fördertraining kann auch aus der Teilnahme am Training der nächsthöheren Jahrgangsstufe bestehen. Bei Talentförderung sind unbedingt die Eltern als Partner einzubinden. Bei der sportlichen Förderung hat der Verein die Verantwortung die Balance zwischen schulischer und sportlicher Leistung zu halten. Die Talentförderung kann ab dem jüngeren F-Junioren-Jahrgang beginnen.

## **Das Jugendtorwarttraining**

Die Torwartausbildung kommt im regulären Vereinstraining oftmals zu kurz. Sei es, das die Trainer eher auf die Ausbildung von Feldspielern spezialisiert sind oder ein Sondertraining aus Zeitgründen zu knapp ausfällt. Anzustreben ist deshalb ein Jugendtorwarttraining außerhalb der Mannschaftstrainingszeit mit einem geschulten Torwarttrainer. Um die Kinder nicht zu früh zu spezialisieren, soll das Jugendtorwarttraining ab dem E-Junioren-Jahrgang beginnen. Um eine umfassende Ausbildung zu erfahren, insbesondere im sicheren Umgang

mit dem Ball, sollen die Jugendtorwarte aber auch immer am Feldspielertechnik- und Koordinationstraining teilnehmen.

## **Kooperation mit Schulen und Hochschulen**

Es ist anzustreben, Kooperationen mit Schulen und Hochschulen einzugehen. Gerade in der Zusammenarbeit Hochschulen/Schulen/Verein können sich viele nutzbringende Synergie Effekte ergeben.

Die Hochschule profitiert durch die Möglichkeit der praktischen Anwendung entwickelter Methoden direkt an der Basis und erhält damit einer direkte Rückmeldung über deren Praktikabilität. Die Studenten können neben ihrem in der Hochschule erworbenen theoretischen Wissen parallel praktische Erfahrungen sammeln. Des Weiteren ist es für die Studenten möglich über den Verein Studienarbeiten, Diplomarbeiten oder Lehrproben durchzuführen. Der Verein kann dadurch evtl. Trainer gewinnen. Viele Schulen suchen für ihre Wahlpflichtkurse Übungsleiter. Hier liegt auch eine Möglichkeit neue Kinder auf den Verein aufmerksam zu machen.